Großes Hauptquartier, 18. Juni. (Wtb. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 3/4 4 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yser und Lys nahm am Abend der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten große Heftigkeit an.

Auch vom La Bassee-Kanal bis zur Scarpe war zeitweilig die Feuertätigkeit lebhaft.

Südwestlich von Lens griffen die Engländer auf dem Norduser des Souchezbaches an, auf den Flügeln wurden sie abgewiesen. In der Mitte gelang ihnen ein Einbruch in unsere vordere Gräben. Durch kräftige Gegenstöße wurde verhindert, daß schnell nachgezogene englische Kräfte ihren Erfolg erweiterten.

Im Vorfeld unserer Stellungen nördlich von St. Quentin kam es zu Zusammenstößen unserer Posten mit englischen Streifabteilungen, die in unserem Feuer weichen mußten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne nur stellenweise aufleben des Geschützfeuer. In der westlichen Champagne wurde durch kräftige Gegenangriffe eines märkischen Regimentes der größte Teil des Geländes zurückgewonnen, das am 18. Juni südwestlich des Hochberges an die Franzosen verloren gegangen war.

An den übrigen Fronten hat sich bei der gewöhnlichen Grabenkampftätigkeit nichts Besonderes ereignet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Letzte Meldungen.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 20. Juni. (tu. Amtlich). 1) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote sind in den nördlichen Sperrgebieten neuerdings 26000 Bruttoregistertonnen vernichtet worden. 2) Eines unserer im Mittelmeer operierenden Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Klatt, versenkte am 13. Juni nachts südlich der Straße von Messina einen unbekannten bewaffneten Dampfer von 4000 Tonnen und griff am 15. Juni nachts in derselben Gegend zwei stark gesicherte feindliche Geleitzüge an. In einem Zeitraum von 1 1/2 Stunden wurden aus dem einen Geleitzug, der aus drei Dampfern bestand, die beiden größten von 6000 Tonnen und 4000 Tonnen und aus dem andern von 2 Dampfern der größere von 5000 Tonnen abgeschossen. Alle versenkten Schiffe waren auffallend tief beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

König Konstantins Ankunft in Lugano.

Lugano, 20. Juni. (tu.) Gestern abend gegen 3/4 7 Uhr lief der Extrazug des Königs von Griechenland in Lugano ein. Der Bahnhof war militärisch auf das strengste abgesperrt, doch hatte sich vor dem Bahnhof eine große Volksmenge angesammelt. Beim Verlassen des Bahnsteigs begrüßte der König die Menge durch höfliches Hutabnehmen. Das Publikum verharrte im allgemeinen schweigend, doch grüßten einige Leute. Der König, der einen grauen Reiseanzug und Strohhut trug, sah elastisch aus, die Königin dagegen etwas angegriffen.

Zusammentreffen Scheidemanns mit dem französischen Minister Thomas.

Budapest, 20. Juni (tu). „Az Est" meldet aus Stockholm: Vor seiner Abreise nach Paris konferierte der Munitionsminister Thomas mit Branting und Huysmans im Gebäude des skandinavisch-holländischen Klubs. Im gleichen Zimmer befand sich der Abgeordnete Scheidemann. Beide Herren begrüßten sich aber nicht.

Die Opfer des Zeppelinangriffs vom Sonntagmorgen.

Basel, 20. Juni. (tu.) Man berichtet dem „Journal" aus London, daß die Zahl der Opfer des Zeppelinangriffs vom Sonntagmorgen 8 Tote und 97 Verwundete beträgt.

Absturz zweier amerikanischer Flieger an der Front.

Genf, 20. Juni. (tu.) Ein amerikanischer Flugapparat ist letzten Freitag hinter der französischen Front abgestürzt. Der Pilot Chatkosh und sein Begleiter Wooldwerth, Vorstand eines amerikanischen Feldspitals, wurden getötet.

Brasiliens Teilnahme an den Kriegsvorgängen.

Bern, 20. Juni. (tu.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Das in Bahia angekommene amerikanische Geschwader wird in diesem Hafen bleiben und ihn zur Basis seiner Operation im im Atlantischen Ozean machen. Der Marineminister verlangte einen Kredit von 190 Millionen Francs für die Flotte. Das ehemals deutsche Schiff „Sierra Salvada" soll binnen einigen Wochen ausgebessert und zwischen Brasilien und Portugal in Dienst gestellt werden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

— Ein **Waldbrand,** der nach Berichten aus Tharandt und Edler Krone von sehr großem Umfange sein soll, wurde am gestrigen Nachmittag auch von Wilsdruff aus beobachtet. Der Brandherd dürfte in der Gegend von Grillenburg zu suchen sein und soll sich auf zwei von einander getrennten Strecken bei den Seerenteichen ausbreiten. Einzelheiten hierüber können noch nicht mitgeteilt werden, doch nimmt man an, daß die Entstehungsursache auf Funkenflug aus einer Lokomotive zurückzuführen sei.

— **Mit Goldschmuck während des Krieges zu prunken,** dazu gehört wohl etwas anderes als Mut. Es hieße also dieses stolze Wort, auf das unsere kämpfenden, von Not und Tod bedrohten Brüder da draußen Anspruch haben, entweihen, wollten wir es auf ein Verhalten anwenden, daß, wenn nichts schlimmeres, so doch mindestens gedankenlos ist. Jeder und jede Deutsche muß aber in diesen schicksalsschweren Tagen daran denken, daß Deutschlands Söhne einen Kampf zu kämpfen haben, neben dem alles verblaßt, was uns Heldensage und Geschichte aller Völker über die Kriege der Vergangenheit berichten. Daß ein solcher Krieg nicht der Opfer mehr von den Daheimgebliebenen verlangt, das ist das Erstaunliche! Das haben wir der Hingabe von Blut und Leben unserer unvergleichlich Tapferen auf unzähligen Schlachtfeldern zu danken! Unterdessen schmücken wir uns daheim mit Gold und Juwelen? Und vermögen es nicht, uns davon zu trennen? Ist das möglich? Dann noch möglich, wenn die Besitzer und Besitzerinnen derartiger Kostbarkeiten wissen, daß wir den Krieg nur dann gewinnen können, wenn sich zu den heiligen Opfern unserer Feldgrauen die silbernen und goldenen Kugeln der Heimkrieger gesellen? Bei jedem deutschen Manne von Herz, jeder deutschen Frau von wirklich weiblichem Empfinden — von allem andern abgesehen — ist es unmöglich. Für sie bedarf es deshalb nur des Hinweises darauf, daß es an allen wichtigeren Plätzen Goldsammelstellen gibt, die Wertgegenstände der vorerwähnten Art zum Besten der weiteren kraftvollen Vaterlandsverteidigung ankaufen. Der volle Wert der angelieferten Sachen wird in barem Gelde ersetzt. Wer wollte da zurückstehen?

— Das **Königliche Bezirkskommando** gibt bekannt, daß das diesjährige Prüfungsgeschäft der auf Zeit anerkannten Invaliden und Rentenempfänger am 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29. und 30. Juni 1917 vormittags 8 Uhr beginnend in der Kaserne des Bezirkskommandos, Rote Stufen 1, stattfindet. Die zur Vorstellung kommenden Invaliden und Rentenempfänger erhalten besondere Gestellungsaufforderung.

— **Regen in Sicht.** Die Wetterwarten sind übereinstimmend der Meinung, daß in den nächsten Tagen Regen kommen wird. Gestern war es noch stechend heiß, der Wärmemesser zeigte mittags 12 Uhr 35 Grad C. Es soll dies die größte Hitze sein, die im Juni seit 70 Jahren zu verzeichnen gewesen ist. Ob nach der langen Hitzeperiode auf eine ebenso oder annähernd so lange Regenperiode zu rechnen ist, darüber kann natürlich nichts gesagt werden. Am 27. Juni haben wir einen „kritischen Tag", nämlich den Siebenschläfer, der nach dem alten Spruch eine Regenperiode von sieben Wochen bringen soll, wenn es an ihm regnet. Aber die Wissenschaft will von dem Volksglauben durchaus nichts wissen. Im ganzen Rheingebiet, in Schlesien und auch vielfach in Ostpreußen waren in allen den Wochen ziemlich ausgiebige Niederschläge, im Rheingebiete sogar fast überreichliche, also nur wir in der Mitte haben unter der Hitze und Trockenheit zu leiden. Doch damit soll's erfreulicherweise auch ein Ende haben, und die paar Tage bis zum ersten Regen werden wir schließlich auch noch aushalten.

o **Regen in Ungarn.** Aus Budapest wird berichtet: Aus allen Landgemeinden, namentlich diesseits und jenseits der Donau, in der Theißgegend, jenseits des Königsteiges und in Südungarn kommen Nachrichten, nach denen in den letzten Tagen ausgiebige Regenmengen niedergegangen sind.

o **Ein Ehrengrabmal für Immelmann.** Die Stadt Dresden errichtet dem Fliegerleutnant Max Immelmann, der vor einem Jahr den Heldentod fand, ein künstlerisches Denkmal im Urnenhain in Dresden-Tolkewitz; die Urne mit der Asche Immelmanns soll hier beigesetzt werden. Bekanntlich ist schon früher nach Immelmann, der geborener Dresdener war, eine Straße in Dresden benannt worden.

— (K.M.) **Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguß, Tombak, Bronze).** Am 20. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, betreffend Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen. Betroffen werden eine große Anzahl von Gegenständen, die zur Einrichtung von Häusern, Wohnungen, Geschäftsräumen, Bahnwagen, Kraftwagen, Schiffen usw. gehören. Einzelheiten sind aus § 2 der Bekanntmachung zu entnehmen, wo die betroffenen Gegenständen in 3 Gruppen A, B, C unter insgesamt 36 Ziffern im Einzelnen aufgeführt sind. Einige Ausnahmen sind im § 3 enthalten. Die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände erfolgt zunächst freiwillig. Die Uebernahmepreise für 1 kg bewegen sich nach der Zugehörigkeit zu den 3 Gruppen zwischen 5 und 6,50 Mark bei Kupfer, bzw. 4 und 5,50 Mark bei Kupferlegierungen. Hierzu wird ein Zuschlag von 1 Mark für 1 kg gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis zum 31. August 1917 erfolgt. Nach Ablauf der für freiwillige Ablieferung vorgesehenen Frist sind die beschlagnahmten Gegenstände zu melden. Sie werden dann enteignet und nötigenfalls zwangsweise abgeholt werden. Mit der Durchführung der Bekanntmachung werden dieselben Kommunalbehörden beauftragt, denen bereits die Durchführung und Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn übertragen worden ist. Diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

o **Die Hindenburgglocke.** Das bei Stargard belegene Dorf Schellin besitzt drei Kirchenglocken aus dem 14., 16. und 17. Jahrhundert, die wegen ihres geschichtlichen Wertes vor dem Einschmelzen bewahrt worden sind. Die jüngste dieser Glocken ist ein Geschenk der „edlen, ehrenvesten Heinrich, Franz und Ludewich de Hindenborge". Die Familie derer von Hindenburg ist in der dortigen Gegend seit 1727 ausgestorben.

— **Copitz.** (Tragödie in der Elbe.) In der hiesigen Badeanstalt ereignete sich ein furchtbares Unglück. Die 23jähre Tochter Dora des Steinarbeiters Hesse in Copitz badete dort; sie war des Schwimmens nicht kundig, wagte sich trotzdem aber weiter hinaus in die freie Elbe. Dabei scheint sie ein Krampf befallen zu haben, denn plötzlich hörten die wenigen Augenzeugen Hilferufe der Hesse und sahen sie sinken. Ein weiter abwärts badendes Mädchen schwamm sofort hinzu, desgleichen vom anderen (Pirnaer) Elbufer ein Soldat, der ebenfalls die Hilferufe gehört hatte. Bevor diese beiden aber herangekommen, war der 63 jährige Bademeister Georg Seßner aus Pirna bereits in voller Kleidung in die Elbe gesprungen, hatte mit wenigen Stößen das untergehende und bereits stromabwärts treibende Mädchen erreicht und griff zu, um sie an sich zu ziehen. Beide sind in diesem Augenblick untergegangen und ertrunken. Die Familie Seßner trifft der Verlust des Vaters doppelt schwer, weil erst vor 14 Tagen ein Sohn Seßners im Felde gefallen ist, auch bereits ein Schwiegersohn den Heldentod erlitten hat und die Frau Seßners ebenfalls erst vor kurzem gestorben ist.

— **Eberswalde.** Schweres Leid hat die Witwe Kirchner in Eberswalde betroffen. Nachdem 1914 ihr Mann und der älteste Sohn den Heldentod fanden, hat sie jetzt auch den jüngsten Sohn durch Mörderhand verloren. Man fand diesen auf einem Felde, anscheinend mit einem scharfen Instrument niedergeschlagen. Er hatte sich, wie jeden Sonntag, so auch am letzten, auf dem Wege von seiner Lehrstelle in Schenkenbach bei Brenzlau zu seiner Mutter befunden.

— **Zwickau,** 19. Juni. Ein Beispiel wahrer Nächstenliebe gab ein Ehepaar in Thüringen, das sich zur Aufnahme eines Zwickauer Stadtkindes für den Sommer bereit erklärt hatte. Nachdem das Kind, ein Mädchen, in der vorigen Woche mit den anderen Kolonisten an seinem Bestimmungsort eingetroffen war, und seine Wirte erfahren hatten, daß es das älteste von 8 Geschwistern sei, die den Vater durch den Krieg verloren hatten, schrieb die Frau an die Mutter des Mädchens in Zwickau einen Brief, in dem sie dieselbe herzlich zu einem Besuche einlud und ihr vorschlug, ihr das Kind ständig in Pflege zu überlassen. Die Mutter des Kindes wird der Einladung demnächst Folge leisten und voraussichtlich auch das hochherzige Anerbieten annehmen, um dem Kinde eine sorgenlose Zukunft zu sichern.

Verlustlisten Nr. 416, 417, 418
der Königlich Sächsischen Armee
ausgegeben am 9., 13. und 16. Juni.

Nacke, Paul, Vzfeldw., Grumbach — l. v., b. d. Tr.
Eger, Walter, Mtr. (Ers.-Ref.), Wilsdruff — l. v.
Häßlich, Willy, F. T. Gst., Cossebaude — tot.
Reinhardt, Georg, Sees., Wilsdruff — l. v.

Adler, Arthur, Gefr., Sora — gefallen.
Hänel, Paul, Gefr., Grund — l. v.
Mühlbach, Johannes, Cossebaude — schw. v.
Schirmer, Wilhelm, Cossebaude — bish. vermißt, i. Gefgsch.

Bennewitz, Alfred, Vzfeldw., Mohorn — l. v., z. Tr. zur.
Forkert, Wilhelm, Hühndorf — bish. vermißt, i. Gefgsch.
Ranft, Albert, Wilsdruff — bish. verm., i. Gefgsch.
Winkler, Bruno, Mohorn — bish. vermißt, i. Gefgsch.

Kirchennachrichten
für Donnerstag, den 21. Juni.

Kesselsdorf.
Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde. (Pf. Heber.)

Sora.
Keine Kriegsbetstunde.

für Freitag, den 22. Juni.

Wilsdruff.
Abends 1/2 9 Uhr Kriegsbetstunde.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Von **Freitag den 22. d. M.** ab stelle ich wieder einen großen Transport

Original ostfriesisches Milchvieh

hochtragend und frischmelkend, bei mir sehr preiswert zum Verkauf. 1944

Hainsberg i. S., Güterbahnhofstr. 2 E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben 296.

Klavierstimmer Scheibe
kommt **Dienstag d. 26. Juni** nach **Wilsdruff** und bittet etwaige Aufträge freundlichst im „Kaffee Heyne" niederlegen zu wollen. 1931

Man sucht
nach so manchem Hilfsmittel für die Hebung seines Geschäftes
und findet
in der Empfehlungs-Anzeige im Wochenblatt für Wilsdruff
das Richtige.

Reife Stachelbeeren und Rhabarber 1962
kauft
Konservenfabrik Wilsdruff.

Wohnungs-Gesuch.
Suche größere Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auch größere, helle **Werkstatt,** 30—50 □ Elektrischer Anschluß Bedingung. Nur schriftliche Angeb. mit Preis unt. **1952** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.